

Paratuberkulose der Wiederkäuer und Morbus Crohn

Ergebnisse eines Sachverständigengesprächs im BgVV (Oktober 2001)

Im August 2001 wurde das BgVV aufgefordert, eine umfassende Risikoabschätzung hinsichtlich einer möglichen Beteiligung von *Mycobacterium avium subspecies paratuberculosis* (Map) an der Crohnschen Krankheit des Menschen vorzunehmen.

Das BgVV hat daraufhin am 19. September 2001 ein Sachverständigengespräch unter Beteiligung von Experten aus dem veterinärmedizinischen, dem humanmedizinischen und dem lebensmittelhygienischen Bereich durchgeführt. Das Protokoll ist unter <http://www.bfr.bund.de/cm/222/protokollmcpa.pdf> einzusehen.

Als ein wesentliches Ergebnis der Gesprächsrunde wurde festgehalten, dass eine umfassende Risikoabschätzung derzeit noch nicht möglich ist, weil für Deutschland zu wenig Daten hinsichtlich der Inzidenz und Prävalenz sowohl von Morbus Crohn beim Menschen als auch der Paratuberkulose in Milchviehbeständen vorliegen. Eine Verursachung des Morbus Crohn durch Map ist nach den bislang vorliegenden Erkenntnissen zwar wenig wahrscheinlich, eine Beteiligung von Map am Krankheitsbild des Morbus Crohn lässt sich aber genauso wenig ausschließen. Es liegen Hinweise darüber vor, dass Map bei einer Subgruppe von Patienten an der Pathogenese des Morbus Crohn beteiligt sein könnte.

Auch eine mögliche Übertragung von Map durch kontaminierte Lebensmittel wie Rohmilch/Rohmilcherzeugnisse, pasteurisierte Milch und Erzeugnisse hieraus oder natürlich gedüngtes, roh zu verzehrendes Gemüse kann nicht völlig ausgeschlossen werden.

Um zu einer größeren Klarheit zu gelangen, ist die Aufnahme von Forschungsaktivitäten im humanmedizinischen, veterinärmedizinischen und lebensmittelhygienischen Bereich unumgänglich. Unter anderem wird die Bearbeitung folgender Fragen angeregt:

- Besteht eine Verbindung zwischen der Paratuberkulose bei Rind und kleinen Wiederkäuern und Morbus Crohn des Menschen? Inwieweit findet bereits im Kindesalter eine Infektion mit Map statt, die erst wesentlich später zur Crohnschen Erkrankung führt.
- Wie hoch sind die Inzidenz und Prävalenz der Erkrankung beim Menschen?
- Wie hoch ist die Prävalenz der Paratuberkulose in Milchviehbeständen in Deutschland?
- Welche Erfahrungen mit Bekämpfungsstrategien gegen Paratuberkulose gibt es in den Bundesländern, ist ein bundeseinheitliches Vorgehen notwendig? Welches sind Bekämpfungsziel und -verfahren?
- Wie hoch ist das Vorkommen von kontaminierten Milchproben, mit welchen Keimzahlen muss gerechnet werden, ergibt sich daraus eine Gefahr für den Verbraucher?
- Welche Lebensmitteltechnologien sind geeignet, eine höhere Produktsicherheit hinsichtlich einer Kontamination mit Map zu bewirken?
- Sind auch andere Lebensmittel, z.B. natürlich gedüngtes Gemüse, mit Map kontaminiert?

Voraussetzung für ein Forschungsprojekt zur Erfassung der Prävalenz der Paratuberkulose bei Milchrindern in Deutschland ist eine für Monitoringuntersuchungen auf Bestandesebene validierte Nachweismethode, die bisher nicht vorhanden ist.

Abschließend ist noch festzuhalten, dass Ergebnisse aus den verschiedenen Forschungsfeldern nicht kurzfristig erwartet werden können. Dies liegt unter anderem daran, dass zum Teil keine validierten Methoden zur Verfügung stehen, der Erreger nur in langwierigen Verfahren kultivierbar ist und die meisten Forschungsansätze komplex gefasst werden müssen, was einen Zeitraum mehrerer Jahre notwendig macht.